

Karibik, aber wild!

TOBAGO

Die Karibik führt bei deutschen Tauchern ein Schattendasein; sie gilt als teuer, taucherisch langweilig und von Amerikanern dominiert. Völliger Quatsch, meint unser Autor – auf Tobago zumindest trifft dies alles nicht zu. Aber was kann die Karibik dort? Ein Faktencheck.

Titelthema

Guck mal, wer da guckt: Die zahllosen Schwämme unter Wasser dienen vielen Lebewesen als Behausung.



Der Pigeon Point gilt als Tobagos Traumstrand schlechthin. In der Abenddämmerung wird besonders deutlich warum.

Die Aufgabe ist klar: Tobago auskundschaften, insbesondere den Nordosten rund um das kleine Küstendorf Speyside. Schauen, wie die Tauchgebiete sind. Das Hotel, die Basis. Und dann ein Fazit ziehen: Lohnt sich der Trip dorthin; auf die kleine Insel vor der Küste Venezuelas? Wir haben uns für das Angebot entschieden, das rund 90 Prozent aller deutschsprachigen Taucher buchen, die nach Tobago fliegen – Urlaub mit den Extra Divers, die in Speyside sowohl das Hotel „Speyside Inn“ wie auch die dazugehörige Tauchbasis betreiben.

Anreise

Einfacher als gedacht! Mit der Condor geht es jeden Montag von Frankfurt aus nonstop nach Tobago; auf dem Rückflug wird in Barbados kurz zwischengestoppt. Rund zehn Stunden Flugzeit sind das – nicht zu



Sehr lecker, sehr große Portionen: das hoteleigene Restaurant

vergleichen mit zumeist deutlich längeren Reisen nach Asien, bei denen oft auch noch der Flieger gewechselt werden muss. Dazu gibt es den Flug in der Nebensaison häufig schon für gut 700 Euro; manche bezahlen nur 100 Euro weniger, um nach Ägypten zu kommen. Vom Flughafen aus dauert es dann noch gut eine weitere Stunde, bis man mit dem Auto Speyside erreicht hat – und das kleine Hotel „Speyside Inn“, welches ganz auf Taucher eingestellt ist.

Hotel

Einfache Zimmer in karibischen Farben, alle mit Meerblick, Klimaanlage und Külschrank. Ein urgemütliches und nach drei Seiten offenes Restaurant, dazu eine grüne Gartenlandschaft und ein kleiner Pool: Mehr braucht der Taucher im Urlaub nicht. Sauberkeit und Freundlichkeit stimmen auch; einzig der Service im Restaurant wirkt eher „karibisch“ als professionell organisiert – dafür schmeckt das Essen aber klasse!

Klein und fein könnte das Motto der Tauchbasis lauten.



Intakte Unterwasserlandschaften sind einer der größten Vorteile des Tauchens in der Karibik. Korallenbleiche? Nicht hier.

Tauchbasis

Klein, aber fein und dazu so professionell, wie man es von den Extra Divers gewohnt ist. Die Basenleitung ist zwar noch recht

neu vor Ort, aber schon lange im Geschäft: Tanja Fullin arbeitete mehrere Jahre für die Extra Divers in Marsa Alam und Adrian Achermann, ihr Lebensgefährte, war lange Zeit Diveguide und Manager auf der Seven-7Seas; einem der besten Safariboote Ägyptens. Das passt: Hier wird kein Taucher gegängelt, Service und Freundlichkeit passen und die Ausbildungen (meist nach SSI) haben wenig mit den im Urlaub oft praktizierten „schnell-schnell-Verfahren“ zu tun. Leihhausrüstungen und Kompressor sind in einem tadellosen Zustand, das gut motorisierte Tauchboot ist ideal für die vor Ort herrschenden Bedingungen. Also alles perfekt auf Tobago? Was die

Tauchbasis angeht, zumindest schon – hier bleibt wenig Raum für Verbesserungen.

Der Ort

Speyside ist vor allem eines: Speziell! Wer einen typisch karibischen Urlaubsort erwartet mit netten Bars, in denen fröhliche Menschen zu Reggaemusik leckere Cocktails servieren, der wird enttäuscht werden. Insbesondere das Nachtleben ist schnell beschrieben: Es ist einfach nicht vorhanden! In Speyside kann man tauchen, relaxen, abhängen und sich an der grandiosen Natur berauschen – mehr nicht. Gerade in der Nebensaison mag hier insbesondere Einzelreisenden schon mal das Hoteldach auf den Kopf fallen; Vereine und Pärchen dagegen werden eher glücklich. Es ist – wie so oft – alles eine Frage des Gesichtspunktes: Wer einen ursprünglichen und vom Massentourismus nicht versauten Ort will, an dem man die Seele baumeln lassen kann, wird Speyside lieben. Urlauber, die in den schönsten Wochen des Jahres auch Unterhaltung und Zerstreuung suchen, müssen selbst aktiv werden: Der Ort hält da nur wenig bereit.

Die Insel, die Natur

In einem Satz: Mehr Karibik geht nicht! Ausführlicher: Die Insel ist ein Traum aus von Regenwäldern bedeckten Bergen, einsamen Buchten, Palmen und Sandstränden; Bilder aus Piratenfilmen entstehen im Kopf, das Landesinnere gleicht einem Jurassic Park, die Strände nehmen es mit jedem Postkartenkitsch auf – mit das Schönste, was wir auf all unseren Reisen gesehen haben!

Um in den ganzen Inselgenuss zu kommen, sollte im Reisebudget allerdings ein Posten für den Mietwagen enthalten sein. Der ist auf Tobago recht günstig (Achtung: Linksverkehr) und ohne ihn würde einem vieles, was man dort sehen kann, schlichtweg



Gute Basenleitung: Tanja Fullin und Adrian Achermann



entgehen: Malerische Küstenorte wie Charlotteville oder riesige Wasserfälle, die über 40 Pool-Ebenen führen und an dessen Ufern Kaimane in der Sonne dösen; Schwärme von tausenden Papageien, die bei Sonnenaufgang kreisend durch schmale Schluchten fliegen oder abgelegene Buchten wie die „Englishmans Bay“, deren Foto im Duden eigentlich neben das Wort „Paradies“ gehört. Nicht zu vergessen: viele kleine einheimische Lokale, in denen eine dicke Mama frischen Fisch und kreolisches Essen serviert.

Die Tauchplätze

Speyside liegt an einer langgezogenen Bucht, von der aus man auf Goat Island und Little Tobago blickt – eine unter Naturschutz stehende Insel, die vor allem für ihre zahlreichen Vogelarten bekannt ist. Hier liegen auch die meisten Tauchplätze; Spots wie „Bookends“ oder „The Alps“, die in fünf bis zwanzig Minuten mit dem basis-eigenen Boot angesteuert werden. Wer vor Tobago zum ersten Mal abtaucht, wird sich wundern, wie stark sich diese Plätze von anderen in der Karibik unterscheiden:

Ein wenig Strömung (manches Mal auch stärker ausfallend) ist an der Tagesordnung, die Felsformationen erinnern eher an den Atlantik als an die karibische See. Das kommt nicht von ungefähr: Tobago liegt genau auf der Linie, die den Atlantik von der Karibik trennt – und das merkt man den Spots auch an.

Alles hier ist eine Nummer größer; die Barakudas, die Schwarmfische, die Makrelen. Es gibt Ammenhaie zu sehen, Adlerrochen und Langusten bald bei jedem Tauchgang. Der Bewuchs dagegen ist mit seinen Peitschenkorallen und Schwämmen typisch karibisch – eine rundum gelungene Mischung. Neben den oben angesprochenen Tauchplätzen „The Alps“ und „Bookends“ sollte man unbedingt „Japanese Garden“ und „Flying Manta“ gesehen haben: in unserer subjektiven Wertung die „Top Vier“ dieser Gegend.

Tobagos bekanntester und vielleicht auch bester Tauchplatz liegt auf der anderen Seite der Insel; mit dem Schnellboot eine Fahrt von rund 40 Minuten. Die „Sisters“ sind eine



Schildkröten stehen in des Tauchers Beliebtheitskala recht weit oben und sind vor Tobagos Küsten häufig anzutreffen.



DIVING CENTERS
WERNER LAU
AUS FREUDE AM TAUCHEN



www.wernerlau.com





Vor seinen Scheren sollten sich Taucher in Acht nehmen – aber solange der Krebs sich nicht bedroht fühlt, ist er friedlich.



Das wahrscheinlich beliebteste Fotomotiv in Speyside



Nur Tauchen wäre auf Tobago zu wenig – hier muss man rein in die Natur!

Felsformation, die sich ein Stück von der Küste entfernt aus dem Meer erhebt. Veranstalter werben in ihren Prospekten, dass man hier auch Hammerhaie sehen könnte und tatsächlich kommt es auch immer wieder mal zu Begegnungen – allerdings weder regelmäßig noch häufig. Wer nur der Hammerhaie wegen kommt, läuft also Gefahr, enttäuscht wieder den Heimweg anzutreten. Wer sich aber an einem tollen Tauchplatz mit einer herausragenden Topografie erfreuen kann, an Massen von Schwarmfisch, Barrakudas und bis zu zwei Meter großen Tarponen, der sollte die Sisters unbedingt im Logbuch verewigen: Sie sind ein karibischer Tauchplatz der Spitzenklasse!

Preise

Es ist ein immer wiederkehrendes Vorurteil, dass die Karibik teuer sei. Das stimmt nicht – zumindest nicht überall. Inklusive Flug, Transfer und 14 Nächten im „Speyside Inn“ mit Frühstück beginnt das Angebot hier bereits bei 1.319 Euro (September) und auch zu anderen Zeiten ist das Paket inklusive 20 Tauchgängen schon für unter 2.000 Euro zu haben: Da sind die meisten Ziele in Asien nicht günstiger. Mehr Informationen und genaue Preise hierzu gibt es beim Reisecenter Federsee (www.rcf-tauchreisen.de) oder bei Extratour-Tauchreisen (www.extratour-tauchreisen.de).

Fazit

Tobago ist das karibische Urlaubsziel der Wahl, wenn der Schwerpunkt des Interesses auf einer grandiosen Natur und spektakulären Tauchgängen fernab des Massentourismus liegt. Hotel und Tauchbasis passen dazu; sie lassen kaum Wünsche offen und werden ebenso professionell wie liebevoll geführt. Reisende, die im Urlaub auch Nightlife wollen, finden in der Karibik passendere Ziele. **LG**

Auch auf Tobago gibt es Rocker – zumindest in einer farbenfrohen Variante.



Bilder von Linus Geschke